



5.-20. März 2011

**20. TAGE
DER
JÜDISCHEN
KULTUR
CHEMNITZ**

**Zum Jubiläum:
Festkonzert
mit Giora Feidmann
(s. Seite 13)**

Programm

**Schirmherrin: Barbara Ludwig
Oberbürgermeisterin der Stadt Chemnitz**

Veranstalter:

Verein Tage der jüdischen Kultur in Chemnitz e.V.
Stollberger Straße 28, 09119 Chemnitz

Mitveranstalter:

Agricolaforum Chemnitz
Bürgerverein FUER CHEMNITZ e.V.
CMT City-Management und Tourismus Chemnitz GmbH
Die Theater Chemnitz
Evangelisches Forum Chemnitz
Freundeskreis der jüdischen Gemeinde Chemnitz
Judentum begegnen e.V.
Jüdische Gemeinde Chemnitz
Lila Villa
Chemnitzer Musikverein e.V.
Restaurant SCHALOM
SCHALOM e.V.
Stadtbibliothek Chemnitz
Villa Esche
Volkshochschule Chemnitz (VHS)

Veranstaltungsorte

Altes Heizhaus (Innenhof)

DAStietz

- Stadtbibliothek
- Volkshochschule (VHS)
Evangelisches Forum

Gemeindezentrum St.Pauli-Kreuz
Jüdischer Friedhof
Jüdische Gemeinde + Synagoge
Kraftwerk e.V.
Lehmans Cafe

Lila Villa

Opernhaus

Restaurant „Schalom“

Villa Esche

Schauspielhaus

Stadthalle

TU Chemnitz, Eduard-Theodor-Böttcher-Bau
Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz
Moritzstraße 20, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 488 43 43
Tel.: 03 71 / 488 43 26
Theaterstraße 25, 09111 Chemnitz,
Tel.: 03 71 / 400 56 12
Henriettenstr.36, 09112 Chemnitz)
Hoher Weg, 09114 Chemnitz
Stollberger Straße 28, 09119 Chemnitz
Kaßbergstraße 35, 09112 Chemnitz
Markersdorfer Straße 112, 09123 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 22 62 16
Kaßbergstraße 22, 09112 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 30 26 78
Theaterplatz, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 696 96 96
Carolastraße 5, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 695 77 69
Parkstraße 58, 09120 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 533 10 88
Zieschestr.28, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 696 97 10
Theaterstraße 3, 09111 Chemnitz
Tel.: 03 71 / 45 08-0

Kartenvorverkauf

Theater Chemnitz für Konzert Giora Feidmann, Philharmonische Konzerte, Premiere Arturo Ui und Improvisationsabend (Tel.: 03 71 / 40 00 - 430)

Villa Esche für Lesung Rafael Seligmann, Konzert Mozartgesellschaft (Tel.: 03 71 / 533-1088)

Jüdisches Gemeindezentrum für Purim-Party (Tel.: 03 71 / 35 59 70)

Cafe Lehmann für Veranstaltungen im Cafe Lehmann (Tel.: 03 71 / 22 62 16)

Für alle anderen Veranstaltungen gibt es - soweit notwendig - Karten an den ...assen.

Gefördert durch:

Stadt Chemnitz
Sparkasse Chemnitz
Judentum begegnen e.V.
und durch die Veranstalter



CHEMNITZ

**Sparkasse
Chemnitz**

Impressum:

V.i.S.d.P.: Egmont Elschner
Satz: Gerd Hennig
Titelvignette: Ulrike Richter
Druck/Verarbeitung: Druckerei Dämmig

Samstag, 5.3.2011
19.30 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
zentrum
-Ausstellung
6.- 27.3.2011
Montag bis Freitag
9.00 – 16.00 Uhr
Eintritt frei



Eröffnung der Tage der jüdischen Kultur

Dina Mannheim-Givon – Mein Weg nach Eretz Israel

„Ich bin am 24. Oktober 1932 in Burkhardtsdorf-Chemnitz geboren. Meine Mutter, Hildegard (Heimann), kam aus Gilgenburg, und mein Vater, Dr. Max Mannheim aus Graudenz, war Arzt in Burkhardtsdorf.

Vom Naziregime im März 1933 war mein Vater unter den Ersten, die verhaftet und ins KZ geschickt wurden. Der Rechtsanwalt Dr. Günther Weiss aus München, hat meinen Vater neun Monate später aus dem KZ Sachsenburg mit großer Mühe befreit.

Nach seiner Befreiung 1934 beschloss er, mit seiner Familie nach Palästina – Erez Israel auszuwandern. Meine Eltern waren 1935 die Gründer der neuen Siedlung Kiryat Bialik (ein Vorort von Haifa).

In dieser Siedlung bin ich aufgewachsen, und nach dem Militärdienst als Studentin lernte ich in der „Bezalel“ Kunstakademie in Jerusalem, wo ich meinen akademischen Titel in Kunst und Grafik erhielt. Für 40 Jahre war mein Vater Familien-Arzt, Erfinder und Entwickler medizinischer Methoden in Kiryat Bialik, wo er sehr bekannt und geehrt war.

Mein Mann Kalmann (Kleinberger) Givon, aus Frankfurt am Main, arbeitete bei Solel Boneh (einer internationalen Hoch- und Tiefbau Firma). Er ist Fotograf. Ich heiratete Kalmann 1958. Wir haben drei Kinder und fünf Enkelkinder.

In den letzten 15 Jahren errichtete ich mit einer kleinen Gruppe ein Museum zu Ehren der Gründer von Kiryat-Bialik, sie kamen meistens aus Deutschland. Mein Leben lang lehrte ich Malkunst. Und bin Mitglied des israelischen Künstler-Verbandes.“

Ausgewählte Ausstellungen:

2008 – „The David Star“

2007 - „From Shoa to Resettlement“

2002 - „People“

1999 - „From generation to generation“

1986 - „People and Nature“

Ausgewählte Gruppenausstellungen:

1993 - Langelfeld – Germany

1983 - „Beit Hagefen“ - Haifa

und seit 1989 jährlich im „house of art“ Haifa

Frau Givon wird anwesend sein.

Ausstellung mit Unterstützung
der Botschaft des Staates Israel in Deutschland



BOTSCHAFT DES STAATES ISRAEL

und Uta Windisch, MdL

Sonntag, 6.3.2011

11.00 Uhr

Jüdischer Friedhof Chemnitz

Am Laubengang

-Führung

Eintritt frei

*Die Herren werden gebeten,
eine Kopfbedeckung
zu tragen.*

Dr. Jürgen Nitsche

Steine und Namen

Kulturhistorische Führung über den Jüdischen Friedhof

Thema: Auf den Spuren der Gründer der Israelitischen
Religionsgemeinde Chemnitz

Am Laubengang, westlich des Stadtzentrums am Kaßberg, befindet sich der Friedhof der Israelitischen Religionsgemeinde zu Chemnitz. Angelegt wurde er 1879, fünf Jahre nach Gründung der Gemeinde, und 1898 wesentlich erweitert. Der Friedhof besteht aus sieben Abteilungen und umfaßt etwa 1.250 Grabstellen.

Gleichzeitig weist eine innerhalb des Rondells aufgestellte Tafel mit einer Inschrift darauf hin, daß sich an dieser Stelle auch ein jüdischer Tradition entsprechendes Thorarollengrab befindet. Hier wurden Reste einer Thorarolle aus dem Brand der Synagoge am Stephanplatz beigesetzt.

Zahlreiche Gräber und Grabsteine unmittelbar hinter dem Obelisken und im rechten oberen Teil des Friedhofs erinnern an die in den Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslagern wie Theresienstadt, Auschwitz und Belzec ermordeten Mitglieder der Jüdischen Gemeinde Chemnitz.

Sonntag, 6.3.2011

14.00 Uhr

Jüdisches Gemeinde-

zentrum, Stollberger Str. 28

Für Kinder bis 12 Jahren,

Eltern und Großeltern

Eintritt frei

*Die Herren werden gebeten,
in der Synagoge eine Kopf-
bedeckung zu tragen.*

Renate Aris und Dorothee Lücke

Jüdisches Gemeindeleben – für Kinder erklärt

Eine Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde und des
Evangelischen Forums

Kinder bis 12 Jahre lernen mit ihren Eltern und Großeltern das Gemeindeleben kennen. Nach einer Führung durch die Synagoge gibt es vielfältige Aktivitäten. So laden zwei Musiker der Robert-Schumann-Philharmonie zum Mitmachen ein, Kinder können ihren Namen auf Hebräisch schreiben, basteln oder mit Mitgliedern der Tanzgruppe der Gemeinde israelische Tänze kennen lernen.



Renate Aris

Sonntag, 6.3.2011
18.00 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
Zentrum
- Vortrag
Eintritt frei

Addi Jacobi
Kleine Retrospektive - „Chemnitzer Köpfe“

Fragmente aus Biografien, Videodokumente

zu Inge Wieler, Herrmann Fürstenheim, Perez Lechem, Tamar Brecher, Stefan Heym, Sylva Avramovici, Stephan Hermlin, Michael Degen, Justin Sonder, Ruth Leder, Siegmund Tippmann, Adolf Diamant, Samuel Federmann, Erich Gott-getreu, Hanns Hartmann, Joseph Wulf und Richard Tauber

Am Rande der Bibliotheksreihe „Chemnitzer Köpfe“ ent-
standen häufig TV-Berichte und DVD-Dokumente.
Einige zeigen wir in Zitaten.



Addi Jacobi
Foto: Privat

Montag, 7.3.2011
-Geschlossene
Veranstaltung

Begegnung in der Schule

Dora Mannheim-Givon trifft Schüler des Karl-Schmidt-
Rottluff-Gymnasiums

Dienstag, 8.3.2011
-Geschlossene
Veranstaltung

Begegnung in der Schule

Dora Mannheim-Givon trifft Schüler der Montessori-Schule

Mittwoch 9.3.2011
10.00 Uhr
- geschlossene
Veranstaltung

Begegnung in der Schule

Dora Mannheim-Givon trifft Schüler der evangelischen
Mittelschule Burkhardtsdorf

Dienstag, 8.3.2011
19.00 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
Zentrum
Eintritt frei
(Anmeldung erbeten
Tel.: 0371 / 35 59 70)

Thora-Lernabend

Dr. Ruth Röcher
Die Rolle Esther

Es werden 10 Kapitel der Megilla studiert, die Hauptrollen kritisch betrachtet und den Fragen der jüdischen Weisen (ChaSaL) an der Rolle nachgegangen. Das wird spannend und amüsant. Es geht um jüdisches Leben in der Diaspora. Die Rolle Esther ist das einzige Buch in der Thora, dessen Geschichte nicht in Israel stattfindet und in dem der Name des Ewigen nicht erwähnt wird.

Die TeilnehmerInnen werden gebeten, eine Bibel mit der Esther-Geschichte mitzubringen.

Montag, 7.3.2011
19.00 Uhr
Evangelisches Forum
Theaterstraße 25
- Vortrag
Eintritt frei

Daniel Naumann
Einführung in das biblische Hebräisch

Vor allem Gäste ohne Vorkenntnisse erhalten einen ersten Einblick in die Sprache und in die Welt der hebräischen Bibel. Interessierte können sich an diesem Abend zu einem kostenfreien einjährigen Einführungskurs anmelden.

Donnerstag, 10.3.2011
19.00 Uhr
Evangelisches Forum
- Übungen
Eintritt frei

Dorothee Lücke und israelische Gäste
Einführung ins Neuhebräische (Ivrit)
Erste Konversationsübungen mit Muttersprachlern und Dorothee Lücke, Pfarrerin und Leiterin des Evangelischen Forums.

Vorkenntnisse nicht erforderlich.
Eine Veranstaltung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft



Dorothee Lücke/Foto:privat

Dienstag, 8.3.2011
 Dienstag, 15.3.2011
 Dienstag, 22.3.2011
 Dienstag, 29.3.2011
 jeweils 18.45 Uhr
 VHS **DAS**tietz
 Kursraum 4.18
*Teilnahmegebühr EUR 22.--
 Anmeldung erforderlich!*

VHS – Chemnitz, Kurs S1111101
Haskala: die jüdische Aufklärung - ein Spagat zwischen Assimilation und Emanzipation

In diesem Seminar sollen die Grundgedanken der jüdischen Aufklärung erläutert werden. Was waren die Ziele der jüdischen Aufklärer? Was waren ihre Motive? Inwieweit wurden ihre Visionen, rückblickend betrachtet, realisiert?

In vier Veranstaltungen werden die jüdischen Aufklärer Moses Mendelssohn, Naftali Hartwig Wessely, Saul Ascher und David Friedländer vorgestellt. Die jüdische Assimilationsbewegung und die jüdische Emanzipationsbewegung sollen voneinander unterschieden und klar definiert werden.

Montag, 14.3.2011
 19.30 Uhr
 Jüdisches Gemeindezentrum
 - Kurs
*Teilnahmegebühr: EUR 4,40
 (Anmeldung erforderlich)*

VHS – Chemnitz, Kurs S1111102
Die Jüdische Gemeinde Chemnitz „Einst und jetzt“
 mit Renate Aris

Die Jüdische Gemeinde in Chemnitz hat eine lange und ereignisreiche Geschichte, die in dem Kurs von Renate Aris, langjähriges Gemeindemitglied, vorgestellt wird. Nicht nur bekannte jüdische Familien spielen in dem Vortrag eine Rolle, auch der jüdische Friedhof wird in seiner Bedeutung vorgestellt. Als Abschluss gibt es eine Führung durch die neue, moderne Synagoge und das Gemeindehaus.



Altes Gemeindezentrum
 in der Stollberger Straße 28/Foto: Archiv

Mittwoch, 9.3.2011
19.00 Uhr
Restaurant SCHALOM
Carolastraße 5

Lars Ariel Dziuballa
„Was bedeutet koschere Küche?“
eine Veranstaltung des Restaurants SCHALOM
In ungezwungener Atmosphäre gibt es einen Einblick in Besonderheiten der jüdischen Küche.

KASCHER heißt genau übersetzt „im rechten Zustand tauglich“. In aschkenasisch/jiddischer Aussprache sagt man „Koscher“ – ein Wort, das weltweit für „sauber“ bekannt ist.

Kaschruth ist sein Hauptwort. Gemäß Mischna und Talmud bedeutet dieser Begriff „zum Genuss erlaubt“, und zwar in rituell-gesetzlicher wie auch in zivilrechtlicher Beziehung. „Koscheres Fleisch“ bedeutet also: nach den Speisegesetzen zum Genuss geeignetes Fleisch. Daraus entstand das Verb „kaschern“, was religionsgesetzlich brauchbar machen bedeutet.

Der Gegensatz von „Kascher/Koscher“ ist „Trefa“, für den Genuss Verbotenes. Dazu zählen beispielsweise Schweinefleisch und alle Nahrungsmittel, die aus diesem Fleisch gewonnen werden; Wild, weil man seine Nahrungsaufnahme nicht kontrollieren kann und weil es auf der Jagd erlegt und somit nicht rituell geschlachtet wird. Weiterhin sind alle Meerestiere ohne Schuppen und Flossen (z.B. Krustentiere, Aal usw.) verboten.

Montag 7.3.2011
Eröffnung
18.00 Uhr
7.-30.3.2011
Kraftwerk e.V.
- Ausstellung
Montag bis Freitag
8.00 – 20.00 Uhr
Eintritt frei

„Jamim Mikedem“ - Alte jüdische Postkarten
Die Ausstellung versammelt 450 historische Postkarten aus der Privatsammlung des Vorsitzenden der Prager Jüdischen Gemeinde Frantisek Bányai .

Gegliedert in thematische Gruppen zeigen die Aufnahmen Ghettos, Synagogen sowie andere jüdische Einrichtungen und vermitteln so einen Eindruck vom jüdischen Leben zwischen 1898 und 1938. Aufnahmen aus Prag, aus ganz Böhmen und Mähren, der Slowakei und der Karpaten-Ukraine werden von Ansichten aus Deutschland, Ungarn und anderen europäischen Ländern ergänzt.

Kurator ist Herr Frantisek Bányai.
Unter der Schirmherrschaft von Herrn Rudolf Jindrák,
Botschafter der Tschechischen Republik

Montag, 14.3.2010
19.00 Uhr
Restaurant SCHALOM
- Lesung
(Anmeldung erforderlich)
Tel.: 0371 / 695 77 69)
Eintritt: EUR 2.--

SCHALOM e.V. und Moses Mendelssohn e.V.
„Juden, Narren, Deutsche“
eine Lesung mit Hazel Rosenstrauch
Hazel Rosenstrauch bezeichnet sich als unjüdische Jüdin und nennt ihre Texte »Deutsche Studien«.
Als Tochter von Verfolgten beobachtet sie – skeptisch, heiter und auch böse – die Erinnerungskultur in Deutschland, Österreich und ein bisschen auch in Europa.

Hazel Rosenstrauch wurde am Ende des Krieges in London als Tochter österreichischer Emigranten geboren, wuchs in Wien auf, versuchte, in die USA und nach Kanada auszuwandern und landete in Deutschland. Sie hat als Sozialwissenschaftlerin, Journalistin und Redakteurin gearbeitet und lebt jetzt als Autorin in Berlin. Von 1997 bis 2007 leitete sie die Zeitschrift »Gegenwort«.

Mittwoch, 9.3.2011

20.00 Uhr

Donnerstag, 10.3.2011

20.00 Uhr

- Konzert

Stadthalle Chemnitz

Karten: EUR 13,50 – 21,50

Eintritt für Kinder und

Enkel (-18.Jahre) der

BesucherInnen kostenfrei

7. Sinfoniekonzert

Symphonic Klezmer

Werke für Klezmer-Band und Sinfonieorchester von Olivier Truan, Michael Heitzler und Niki Reiser

Solisten: Kolsimcha – The World Quintet

Dirigent: Ariel Zuckermann

„In der Tat reibt man sich Augen und Ohren, wenn man sie live erlebt. Ziemlich verdattert glotzt man auf die Bühne, sprachlos und ungläubig schüttelt man den Kopf über das fulminante Feuerwerk an geistreichen Ideen, überschäumender Energie und Musikalität, das einem dargeboten wird“, so wurde 2007 in der Süddeutschen Zeitung ein Konzert mit „Kolsimcha“ (auch unter dem Namen „World Quintet“ bekannt) beschrieben.

Traditionelle Klezmermusik kommt dabei in Kontakt zu Jazz und Elementen der klassischen Musik. Der einmalige Sound dieses Ensembles fesselt das anspruchsvolle Publikum sowohl der New Yorker Carnegie Hall als auch der renommiertesten Jazz-, Klassik- und Weltmusikfestivals auf drei Kontinenten. Die „Stimme der Freude“ - dies die Übersetzung von „Kol Simcha“ - schafft in den Konzerten mit einer lebendigen, offenen Musiksprache und mitreißender Spielfreude und Virtuosität eine einzigartige Atmosphäre und hat gefeierte europäische Theater-, Tanz- und Filmproduktionen um eine neue, emotionale Dimension bereichert.

Ariel Zuckermann begann seine Musikerkarriere als Flötist und konzertierte unter Dirigenten wie Lorin Maazel, Daniel Barenboim, Zubin Mehta oder Riccardo Muti. Später absolvierte er an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm beim legendären Jorma Panula ein Dirigierstudium. Im Mai 2004 legte er bei Bruno Weil an der Musikhochschule München sein Dirigierdiplom ab, um bereits wenig später zum Chefdirigenten des traditionsreichen Georgischen Kammerorchesters Ingolstadt gewählt zu werden. Gastdirigante führten ihn u. a. zum Israel Philharmonic Orchestra, zum Sinfonieorchester Basel, zum Israel Symphony Orchestra Rishon-Lezion, ans Saarländische Staatstheater sowie zu den Münchner Symphonikern. Seit 2000 ist er festes Mitglied von Kolsimcha.

Kolsimcha, 1986 gegründet, begann auf jüdischen Hochzeitsfeiern traditionelle Klezmermusik zu spielen, doch schon damals schufen die Musiker mit ihrem Konzept eines „Contemporary Klezmer“, der osteuropäische Musiktradition mit Jazz und Elementen der klassischen Musik verbindet, ganz eigene, unverwechselbare Klangwelten jenseits aller gängigen Klezmer-Klischees. Stilistische Offenheit kennzeichnet von jeher das ausschließlich aus Eigenkompositionen, darunter auch Werke für Quintett und Sinfonieorchester, bestehende Repertoire von „Kolsimcha“, wovon nicht nur die zahlreichen Live-Auftritte, sondern auch ihre CD-Einspielungen Zeugnis ablegen.

Kolsimcha spielt in der Besetzung: Olivier Truan (Piano), Michael Heitzler (Klarinette), Ariel Zuckermann (Flöte), Daniel Fricker (Bass) und Christoph Staudenmann (Schlagzeug).

Donnerstag, 10.3.2011
 16.30 Uhr
 Treffpunkt:
 Gerhart-Hauptmann-Platz/
 Hübschmannstraße
 - Führung
 Eintritt frei

Dr. Jürgen Nitsche
Entlang der Hübschmannstraße
Eine jüdische Spurensuche zwischen Bürgerhäusern
und Stolpersteinen
 Ein kulturhistorischer Rundgang

Stefan Heyms Onkel, der jüdische Rechtsanwalt Hans Hartmann, bezog Ende der 1920er Jahre eine Wohnung in der Hübschmannstraße. Er lebte dort mit Ehefrau Regina und den Söhnen Walter und Horst. In Gedenken an die von den Nationalsozialisten ermordeten Eheleute Hartmann wurden im Juni 2010 vor dem Haus Stolpersteine verlegt.

Ein Rundgang entlang der ehemaligen Marschallstraße, die seit 1929 den Namen des Chemnitzer Bürgermeisters Dr. Johannes Hübschmann (1867-1930) trägt, soll den Besuchern zeigen, dass bis 1939 in den eindrucksvollen Bürgerhäusern ein stetiges jüdisches Leben stattfand. Haben weitere Chemnitzer Juden dort Spuren hinterlassen?

Montag, 21.3.2011
 18.45 Uhr
 VHS-DASTietz
 Kursraum 4.19
 Teilnahmegebühr: EUR 4,40
 Anmeldung erforderlich

VHS – Chemnitz, Kurs S1111103
Leben der Chemnitzer Juden in der SBZ/DDR
(1945-1990)
 mit Dr. Jürgen Nitsche

Anlässlich der Wiedergründung der Jüdischen Gemeinde Chemnitz vor 65 Jahren, soll anhand von ausgewählten Fotografien und Dokumenten das Leben der Chemnitzer Juden nach 1945 dargestellt werden.

Gemeinsam begeben wir uns auf Spurensuche und versuchen die Hintergründe und Geschichte von Porträtaufnahmen oder Fotos von jüdischen Zweckbauten zu entschlüsseln. Wie gestaltete sich der Alltag der zurückgekehrten Juden? Wie machte sich das Fehlen jeglicher jüdischer Ritualbauten bemerkbar?

Mit der Veranstaltung wollen wir das Thema "Zentren jüdischen Lebens in Sachsen nach 1945" behandeln. Folgeveranstaltung am 4.4.2011

Donnerstag, 10.3.2011
20.00 Uhr
Technische Universität-
Altes Heizhaus
- Vortrag
Eintritt frei

Agricolaforum der katholischen Akademie im Bistum
Dresden - Meißen

Die katholische Kirche und das Judentum
Zum aktuellen Stand einer schwierigen Beziehung
Prof. Dr. Rainer Kampling, Berlin

Nähe und Distanz, Verbundenheit und Spannung kennzeichnen das Verhältnis von katholischer Kirche und Judentum. Das Zweite Vatikanische Konzil markierte einen Wendepunkt in der gemeinsamen Geschichte. Papst Benedikt XVI. appellierte bei seinem Besuch der römischen Synagoge im Januar 2010 an Juden und Christen, den Weg der Versöhnung und des Dialogs fortzusetzen. Dabei betonte er, dass die Neuorientierung der katholischen Kirche im Konzil unwiderruflich sei. Dennoch gibt es immer wieder Irritationen, etwa angesichts der Piusbruderschaft oder wegen der Formulierung der Karfreitagsfürbitte. Was ist theologisch zum unaufgebbaren Bezug der Kirche zum Judentum zu sagen? Und wie ist es gegenwärtig um das Verhältnis von Kirche und Judentum konkret bestellt?



Prof. Dr. Rainer Kampling / Foto: privat

Giora-Feidman- & Friends



**Zum Jubiläum:
Festkonzert
mit Giora Feidmann**

Foto: Archiv

Samstag, 12.3.2011
 19.30 Uhr
 Opernhaus
 - Konzert
 Eintritt: EUR 29,-/12,-

Giora Feidman & Friends

„World Klezmer“ – Tournee 2011

Vom ruhiger werden kann bei dem Jahrhundert-Klarinettenisten Giora Feidman mit Mitte 70 keine Rede sein, denn sein Tatendrang ist ebenso wenig zu bremsen wie seine Spielfreude. Von Mozart bis Gershwin, vom Nahen Osten bis Lateinamerika, von biblischen Gesängen bis zum modernen jüdischen Lied, vom Solo-Auftritt bis zum großen Orchester und für ein Publikum von jung bis alt hat sich Feidman in einem halben Jahrhundert allen möglichen Herausforderungen gestellt. Dabei brillierte er stets als einzigartige Persönlichkeit und begeisterte Publikum wie Kritiker gleichermaßen. Über allem stand stets der Klezmer, nicht nur als Bezeichnung für einen bestimmten musikalischen Stil, sondern vor allem als Begriff für eine Haltung gegenüber der Musik als Welt-sprache und für eine Art des Musizierens, gleich zu welcher Melodie: „Ein Klezmer spielt nicht, er singt“, sagt Feidman und tut das nicht nur auf seinem Instrument, sondern mit jeder Faser seines Körpers und seiner Seele. Und dies ist das Geheimnis seines immer wieder als unbeschreiblich beschriebenen Tons.

Inzwischen sieht er seinem 75. Geburtstag entgegen und will aus diesem Anlass seine Welt des Klezmer, die Summe, die Essenz seines musikalischen Lebens, in großer Besetzung zu den Menschen bringen. Sechs grandiose junge Solisten hat er um sich geschart, um mit ihnen und mit seinem Publikum die nach wie vor ungebrochene, geballte Energie seiner Musik, ihre Vielfalt und Farbenpracht zu feiern. Da wird gelacht und geweint, tollkühn um die Wette gespielt, improvisiert und getanzt – ein Feuerwerk an Virtuosität und Lebensfreude, komponiert aus einer ganzen Palette unterschiedlicher Kulturen.

Enrique Ugarte im Baskenland geborene Akkordeonvirtuose, der sich auch als Dirigent und Komponist einen internationalen Namen gemacht hat, bringt die vielen Spielarten iberischen Feuers mit ein.

Argentinische Glut kommt von Raul Alvarellos, der wie Feidman in Buenos Aires geboren wurde. Selbst ein Meister der Klarinette, glänzt er in Feidmans Friends-Ensemble vor allem auf der Piccolo-Flöte.

Avi Avital Israel gehört zu den immer noch wenigen Wiederentdeckern der Mandoline und gilt als herausragender Künstler auf dem oft unterschätzten Saiteninstrument. Mit Witz und Finesse webt er Fäden vom frühen Mittelalter bis zur experimentellen Gegenwart in den großen Klezmer-Gobelin.

Der renommierte Perkussionist Murat Coskun, in Deutschland aufgewachsener Sohn türkischer Eltern, bezieht seine Inspirationen aus ethnischen Stilen rund um den Erdball, aber auch aus seiner Zusammenarbeit mit dem Freiburger Barockorchester – der ideale Rhythmiker für Feidmans World Klezmer Konzept.

Mit dem Gitarristen Jens-Uwe Popp und Guido Jäger, Kontrabass, sind schließlich zwei langjährige Weggefährten des großen Klarinetten-Magiers dabei. Popp ist als ständiges Mitglied des Feidman-Trios und anderer Formationen weithin bekannt, Jäger, der auch schon an der Seite von Tom Waits spielte, tourte mit dem Meister bereits durch halb Europa und die USA –Aufnahmestudios inbegriffen.

Dennoch ist das Ensemble mit sieben Musikern noch nicht komplett. Denn wie immer versteht Feidman das Publikum als den wichtigsten Mitwirkenden seiner Konzerte. Das Spiel der Musiker entfaltet erst gemeinsam mit ihren Zuhörern seine ganze sinnliche Pracht. Und das gilt diesmal vielleicht in noch stärkerem Maße als sonst.



Fotos(4): Archiv

Judenfeindlichkeit

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Judenfeindlichkeit (auch **Judenhass**, **Judenfeindschaft**, gegebenenfalls **Judenverfolgung**) bezeichnet eine pauschale Ablehnung der Juden und des Judentums.

Dieses Phänomen ist seit etwa 2500 Jahren bekannt und hat besonders die Geschichte Europas über weite Strecken begleitet. Feindschaft gegenüber den Juden reicht von Verleumdung, Diskriminierung und Unterdrückung über lokale und regionale Ausgrenzung, Verfolgung und Vertreibung bis hin zu Versuchen ihrer vollständigen Ausrottung. Diese führten in der Zeit des Nationalsozialismus zum Holocaust (1941–1945).

Juden werden – anders als bei allgemeiner Fremdenfeindlichkeit – oft bestimmte unveränderliche Eigenschaften zugeschrieben. Während manche dieser Judenklischees gleich blieben, änderten sich die Gründe und Ziele ihrer Ablehnung. Sind diese überwiegend religiös, spricht man von Antijudaismus. Sozialökonomisch, ethnisch-nationalistisch und rassistisch begründete Judenfeindschaft nennt man im Anschluss an deren Vertreter seit 1879 Antisemitismus.

Dabei unterscheidet die Antisemitismusforschung oft einen modernen bzw. Rasse-Antisemitismus (1879–1945) vom Frühantisemitismus (von etwa 1800 bis 1879) und vom sekundären Antisemitismus (nach 1945). Wo Charaktermerkmale, Ideen und gesellschaftliche Tendenzen als „jüdisch“ abgelehnt werden, obwohl es dort kaum oder keine Juden gibt, spricht man vom „Antisemitismus ohne Juden“. Oft wird Antisemitismus auch als Oberbegriff und Synonym für alle Formen pauschaler Judenfeindlichkeit gebraucht.

Die Ablehnung des Zionismus und des Staates Israel nennt man Antizionismus. Dieser kann antisemitische Motive enthalten oder verdecken. In Bezug auf die islamische und arabische Welt spricht man dann von einem islamischen oder arabischen Antisemitismus.

Sonntag, 13.3.2011
10.00 Uhr - 16.00 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
zentrum
- Seminar
Eintritt frei

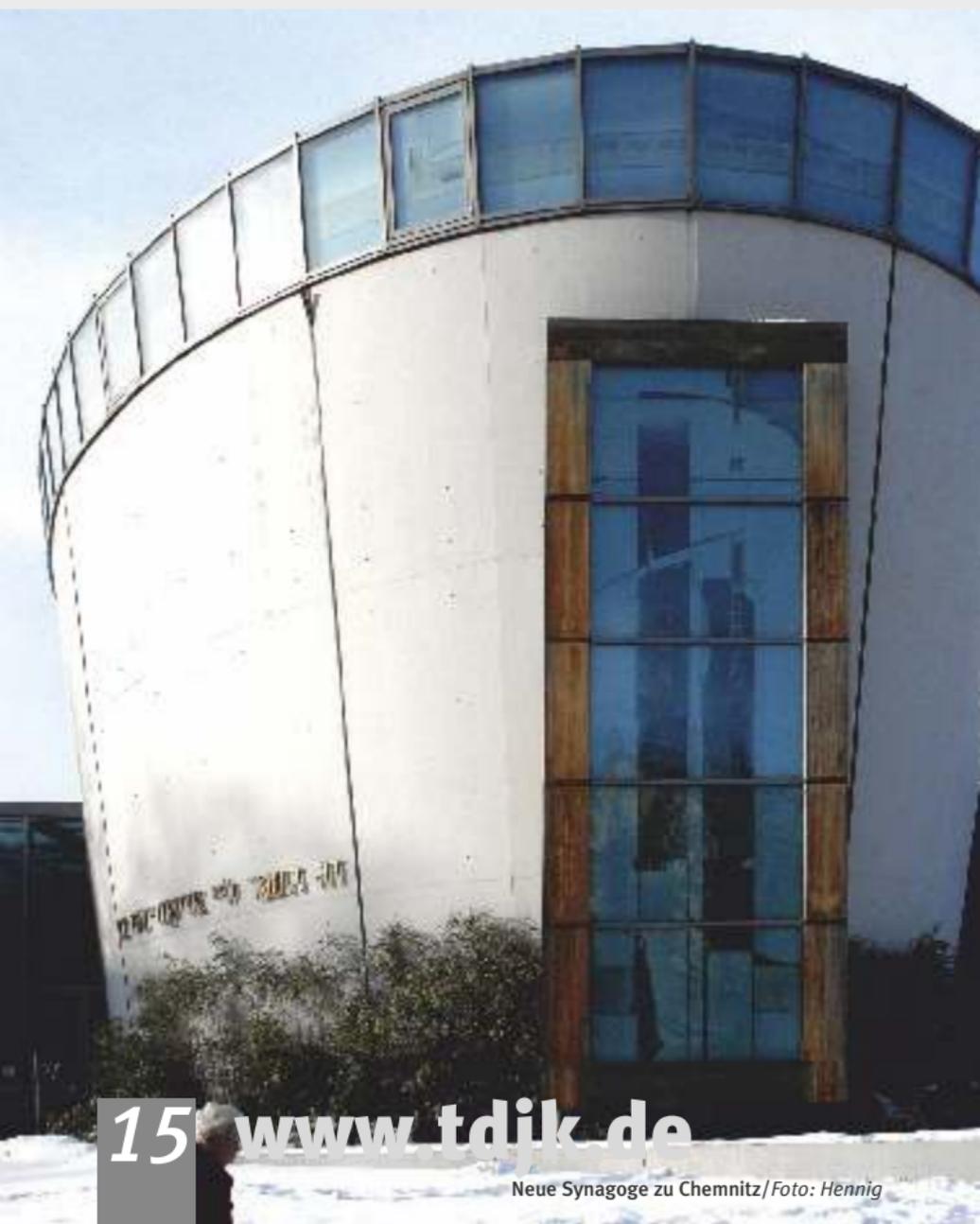
Seminar
Antisemitismus heute - hört das denn nie auf?

Nein, das hört wohl nie auf und braucht deswegen
Beobachtung, Engagement, Klugheit und Widerstand.

Programm:

10.00 Uhr	Impulsreferat
11.00 Uhr	Nachfragen und Diskussion
12.00 Uhr	Antisemitismus in Chemnitz und Sachsen Petra Zais
13.00 Uhr	Mittagessen
14.00 Uhr	Gesprächsrunde –Erfahrungen von Mitgliedern der jüdischen Gemeinde Chemnitz
15.00 Uhr	Podiumsdiskussion: Dr. Ruth Röcher ein Vertreter der jüdischen Gemeinde Leipzig ein Vertreter der jüdischen Gemeinde Dresden Referent Petra Zais Moderation: Egmont Elschner

Bitte beachten Sie auch aktuelle Hinweise in der Tagespresse!



Sonntag, 13.3.2011
15.00 Uhr
DASTietz, Stadtbibliothek
- Ausstellung
Eintritt frei

Ausstellungsende:
3.7.2011
Anmeldung unter
Tel: 03 71 / 488 42 02
eMail:
hastreiter@stadtbibliothek-
chemnitz.de

Eröffnung und Vortrag
**Vertrieben – vernichtet – verbrannt: Das Schicksal des
Chemnitzer jüdischen Notars Hans Hartmann und seiner
Bibliothek**

Die „Hans Hartmann Bibliothek“ war eine von vielen Bibliotheken, die nach 1870 in den Wohnungen und Häusern der Chemnitzer Juden mit viel Hingabe aufgebaut wurden. Als private Büchersammlung war sie das Spiegelbild der Interessen und Neigungen ihres Besitzers. Hartmanns Bibliothek ging in den Wirren der NS-Zeit unwiderruflich verloren. Der Anwalt Hans Hartmann, ein Onkel Stefan Heyms, kam 1941 im KZ Dachau ums Leben.

Die Ausstellung unternimmt den Versuch, diese exemplarische Privatbibliothek zu rekonstruieren.

Begleitprogramm: Führungen durch die Ausstellung und Bibliothekseinführungen für Schulklassen mit Rechercheübung zum Thema Juden in Chemnitz und Bücherverbrennung.

Vortrag zur Ausstellungseröffnung - Buchvorstellung
„Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?“
Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller
im 20. Jahrhundert
Referentin: Dr. Ines Sonder (Herausgeberin)

Das Buch dokumentiert das wechselvolle Schicksal der privaten Bibliotheken bedeutender deutschsprachiger jüdischer Intellektueller und Gelehrter des 20. Jahrhunderts, darunter Hannah Arendt, Walter Benjamin, Hilde Domin, Lion Feuchtwanger, Sigmund Freud, Magnus Hirschfeld, Erich Mendelsohn und Jürgen Kuczynski. Die 17 Einzelbeiträge befassen sich mit der Entstehung dieser Bibliotheken, mit Sammelschwerpunkten und bibliophilen Neigungen ihrer Besitzer wie auch mit ihrer Exilgeschichte, ihrem Verbleib oder Verlust.

Dr. Ines Sonder, verwandt mit dem Auschwitz-Überlebenden aus Chemnitz Justin Sonder, ist Kunsthistorikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin des Moses Mendelssohn Zentrums für europäisch-jüdische Studien an der Universität Potsdam.

„Wie würde ich ohne Bücher leben und arbeiten können?“
vbb, Verlag für Berlin-Brandenburg, 2008, Herausgeber: Ines Sonder, Karin Bürger und Ursula Wallmeier

Montag, 14.3.2011
19.00 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
zentrum
- Vortrag
Eintritt frei

Politischer Vortrag
Das Wasserproblem im Nahen Osten
Dr. Wolf-Dieter Legall

Die chronische Wasserknappheit ist eine Tatsache des Lebens in Israel, wo Industrie, Landwirtschaft und modernes urbanes Leben um begrenzte Ressourcen in einer weitgehend mitteltrockenen Umgebung konkurrieren. Niederschläge verteilen sich nicht gleichmäßig über das ganze Land, die Regenzeit ist relativ kurz. Klimatische Gegebenheiten erschweren die natürliche Wasserversorgung des Landes erheblich. Die Suche nach Wasser begleitet die Entwicklung des Landes seit den 30er Jahren.

Zu innovativen Ansätzen wird informiert und auf neue Lösungsansätze eingegangen.

Mit Unterstützung der Deutsch-Israelischen Gesellschaft



Dr. W.-D. Legall
Foto: Privat

Dienstag, 15.3.2011
19.30 Uhr
Lila Villa
- Lesung
Eintritt: EUR 5.--

Lesung
Susan Sonntag – Das Leiden Anderer betrachten
Ursel Schmitz

Es gelingt nicht vielen Menschen, unabhängig und unbe-
stechlich zu einer vielbeachteten moralischen und politi-
schen Instanz zu werden. Susan Sonntag, am 16. Januar 1933
geboren, ist dies gelungen. Als sie am 28. Dezember 2004
starb, hinterließ sie ein umfangreiches, engagiertes Werk,
war mit zahlreichen Preisen geehrt worden und ihre kritische
Stimme wurde schmerzlich vermisst.

Sie schrieb Essays über Fotografie, Kunst, Film Literatur und
Ästhetik und auch Theaterstücke. Während des Bosnien-Krie-
ges inszenierte sie „Warten auf Godot“ in Sarajevo.
Sie mischte sich heftig in die Auseinandersetzungen amerika-
nischer Politik ein, sie nutzte die Verleihung des Jerusalem-
preises zur Kritik an der israelischen Politik 2001.

*„Ich tat eine Reise, um die schönen Dinge zu sehen. Tapeten-
wechsel. Liebeswechsel. Und weißt du was? Was? Sie sind
immer noch da. Ach, aber nicht mehr lange. Ich weiß. Des-
halb bin ich gefahren.“
(Susan Sonntag, Ich, etc.)*

Chemnitzer Friedenspreis 2011

Freitag, 4.3.2011
16.00 Uhr
Ratssaal des neuen Rathauses zu Chemnitz

Verleihung des Chemnitzer Friedenspreises 2011
in Anwesenheit von Bürgermeisterin Heidemarie Lüth

Der Chemnitzer Friedenspreis wird unter der Schirmherrschaft des Bürgervereins FUER CHEMNITZ e.V. und in Zusammenarbeit mit dem Kriminalpräventiven Rat und der Ausländerbeauftragten der Stadt verliehen.

Freitag, 4.3.2011
17.30 Uhr
Neumarkt

Eröffnung des Friedenskreuzes
durch Bürgermeisterin Heidemarie Lüth und den
Bürgerverein "FUER CHEMNITZ" e.V.

Freitag, 4. 3.2011
19.00 Uhr
Weltecho
Annaberger Str. 24

Podiumsdiskussion:
5. März in Chemnitz
Bedenken zum Gedenken
Krieg – Bombardierung – Opfer – Schuld

Mit Christoph Magirius (Ev. Kirche; Pfarrer i.R.), Thiemo Kirmse (Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen), einem Historiker für Regionalgeschichte/ Gedenkkultur (N.N.) und einem Vertreter der „Autonomen Historiker“ Chemnitz (N.N.)
Moderation: Gerd Kurbjuhn (VHS Chemnitz)

und eine Erinnerung an

„Vergessene jiddische Lieder“
Musikalischer Einstieg und
Konzert im Anschluss an das
Podium mit **Karsten Troyke**

Samstag, 5. 3.2011
ganztägig
Neumarkt

Gedenk- und Aktionsfläche Friedenskreuz
verschiedene künstlerische und thematische Aktionen

AUFRUF

des „Chemnitzer Bündnisses für Frieden und Toleranz – Kein Platz für Nazis!“:

**DEM NAZI-AUFMARSCH
AM 5. MÄRZ IN DER
CHEMNITZER INNEN-
STADT ENTGEGEN-
TRETEN!**

Dienstag, 15.3.2011

19.30 Uhr

Lehmanns Cafe

- Vortrag

Eintritt frei

Tage der jüdischen Kultur in Lehmanns Cafe

**Moses Mendelssohn und seine Vaterstadt Dessau -
die Geschichte einer komplizierten Beziehung**

Dr. Bernd G. Ulbrich

Der Aufklärer Moses Mendelssohn (1729-1786) hatte in der alten Residenzstadt Dessau seine familiären und wichtige geistige Wurzeln. Unter seinem Einfluss war Dessau im 19. Jahrhundert ein bekannter Ort der jüdischen Modernisierungsbewegung in Pädagogik und Kultur. 1890 ehrte und vereinnahmte ihn seine Vaterstadt durch das erste und einzige öffentliche Denkmal weltweit. 1938 wurde das Denkmal zerschlagen. Eine spezifische Gedenkkultur schuf 1976 eine Mendelssohn-Büste im Dessauer Stadtpark. Wie stehen Dessau und die Dessauer heute zu Moses Mendelssohn?

„Die Bestimmung des Menschen überhaupt ist: die Vorurteile nicht zu unterdrücken, sondern zu beleuchten.“

(Moses Mendelssohn)

Dr. Bernd G. Ulbrich ist Historiker mit den Schwerpunkten Religionsgeschichte von Anhalt und Geschichte des deutschen Judentums. Er ist 2. Vorsitzender der 1993 gegründeten Moses Mendelssohn-Gesellschaft Dessau e.V. und hat einen Lehrauftrag an der Universität Halle-Wittenberg.

Mittwoch, 16.3.2011

19.30 Uhr

Lehmanns Cafe

- Konzert

Eintritt: EUR 10.--

Tage der jüdischen Kultur in Lehmanns Cafe

Klezmeyers

Das Berliner Trio Klezmeyers präsentiert traditionellen und modernen Klezmer. Locker und virtuos heben die studierten Musiker dabei die Grenzen zwischen Genres und Kulturen auf. Die perfekt eingespielte Band überzeugt auf Touren durch ganz Deutschland Publikum und Presse.

Pressestimmen:

„Sie entstauben die Tradition und polieren alte Melodien zu neuem Glanz“. (Jazzpodium)

*„Über allen thront die treibende Kraft dieses furiosen Trios. Franziska Orso, mit ihrer virtuos gespielten Klarinette.“
(Berliner Morgenpost)*

(Fotos unter: www.roger-entertainment.de/klezmeyers)

Konzerte in der Villa Esche

Dienstag, 15.3.2011
 20.00 Uhr
 Villa Esche
 - Konzert
 Eintritt: EUR 12.-- /10.--

Hommage à Szymon Laks

Eine musikalische Referenz zum 110. Geburtstag

Stephan Heber und sein Ensemble widmen sich mit großem Engagement und tiefem Einfühlungsvermögen der Werkpflege des 1901 in Warschau geborenen und 1983 in Paris verstorbenen Komponisten wundervoller Kammermusikwerke sowie ihm geistig nahestehender Komponistenkollegen.

Szymon Laks studierte zwei Jahre Mathematik, bevor er 1921 am Warschauer Konservatorium das Studium von Harmonielehre und Kontrapunkt aufnahm, das er dann in Paris fortsetzte. In den Pariser Jahren arbeitete er als Musiklehrer, Kaffeehausgeiger, Stummfilmbegleiter, als Musiker auf einem Ozeandampfer und schrieb Filmmusiken. 1941 wurde Laks in einem französischen Lager bei Orléans interniert und 1942 nach Auschwitz II – Birkenau deportiert. Er überlebte das Lager als Mitglied, später Arrangeur und Leiter des Lagerorchesters. Nach der Befreiung durch amerikanische Truppen zog er nach Paris zurück, doch nur langsam begann Szymon Laks wieder mit dem Komponieren.

Das Programm des Abends umfasst Werke von Szymon Laks, Leo Smit, Henriette Bosmans, Dick Kattenburg und Jeff Hamburg.

Irene Maessen, Sopran
 Eleonore Pameijer, Flöte
 Stephan Heber, Violoncello
 Marcel Worms, Klavier

Eine Veranstaltung der Sächsischen Mozart-Gesellschaft e.V. und der Tage der Jüdischen Kultur e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von GGG, CAWG, CSG, SWG und Kabel Deutschland im Rahmen der Konzertreihe WohnKULTUR in Chemnitz und gefördert von der Stadt Chemnitz

Donnerstag, 17.3.2011
19.00 Uhr
Villa Esche
- Lesung
Eintritt: EUR 10.--/7.--

PODIUM VILLA ESCHE

PORTRAITS & ZEITGESCHICHTE

Lesung und Gespräch

Rafael Seligmann - Deutschland wird dir gefallen

Rafael Seligmann hat sich einen einzigartigen Ruf als unabhängiger, gnadenlos ehrlicher Publizist, Romancier und Kommentator unserer Gesellschaft erworben. 1947 in Tel Aviv geboren, wanderte er im Alter von 10 Jahren mit seinen Eltern nach Deutschland aus.

Seligmann studierte Politikwissenschaft und Geschichte in München und Tel Aviv und promovierte 1982 zu "Israels Sicherheitspolitik". Nie kam er auf die Idee, seine jüdische Identität zu leugnen, doch mit seiner wachsenden Bindung an die deutsche Sprache und Kultur empfand er auch Deutschland als seine Heimat. Seligmann nutzte stets die Besonderheiten seines persönlichen Lebensweges, um seine Beobachtungsgabe nach allen Seiten zu schärfen und wurde so zu einer gewichtigen Stimme der deutschen Gesellschaft. Mit seinen Essays, Kolumnen und Romanen wurde er zu einem unverwechselbaren, kritischen Publizisten, der sich konsequent allen Erwartungshaltungen verweigert und so temperamentvoll, schonungslos und aufklärerisch wie kaum ein anderer über das deutsch-jüdische Verhältnis schreibt. Sein Credo: Mehr Ehrlichkeit und Normalität im Zusammenleben von Deutschen und Juden. Seligmann ist Vorstandsmitglied des Vereins „GesichtZeigen! Für ein weltoffenes Deutschland“.

Es liest: Rafael Seligmann



Rafael Seligmann/Foto: Archiv

Eine gemeinsame Veranstaltung der Villa Esche/GGG, der Tage der Jüdischen Kultur e.V. und des Evangelischen Forums

Mit freundlicher Unterstützung von ADLATUS, eins energie, UWL und RHV

Mittwoch, 16.3.2011
 15.00 Uhr
 - Führung (Dauer ca. 2 St.)
 Treffpunkt: Stephanplatz
 Entgeld: EUR 8.--/6,50

Tourist-Information Chemnitz der CMT
Rundgang: Jüdisches Leben in Chemnitz I

Der zweistündige Stadtrundgang zeigt die Entwicklung der jüdischen Gemeinde in Chemnitz in Verbindung mit dem Wirken jüdischer Bürger in Industrie und Handel sowie in der Kunst. Schwerpunkt dieser Führung ist das religiöse Lebensumfeld der Chemnitzer jüdischen Bürger.

Donnerstag, 17.3.2011
 15.00 Uhr
 - Führung (Dauer ca. 2 St.)
 Treffpunkt: Annaberger Str.
 Ecke Lothringer Str.
 (Tanzschule Emmerling)
 Entgeld: EUR 8.--/6,50

Tourist-Information Chemnitz der CMT
Rundgang: Jüdisches Leben in Chemnitz II

In Fortsetzung des ersten Rundgangs ist das Thema dieser Stadtführung zwischen Lothringer und Altchemnitzer Straße der Einfluss der jüdischen Bürger auf die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Chemnitz. Gleichzeitig gibt der Stadtrundgang einen Einblick in die Wandlung des Baustils von gründerzeitlicher zu moderner Industriearchitektur.



workshop

Donnerstag, 17.3.2011
19.00 Uhr
Gemeinde-Zentrum
St.Pauli-Kreuz
Eintritt: EUR 6.-
Anmeldung erforderlich!
Tel.: 03 71 / 77 21 83

**Poesie und Tanz – Jüdische Dichterinnen(3):
Else Lasker-Schüler**
Renate Frank-Bayer (Tanztherapeutin) und
Birgit Gatz (Diplom-Bibliothekarin)

Else Lasker-Schüler führende deutsche Expressionistin, schrieb vor allem Liebeslyrik, aber auch tief religiöse Gedichte und Gebete. Vor allem ihr Spätwerk ist reich an biblischen und orientalischen Motiven.

Sie selbst hat ihr Leben und Werk stark stilisiert und mythisiert, und so wird es ganz sicher spannend, ihren Weg tanzend nachzuempfinden.

Renate Frank-Bayer ist Dozentin für Meditation des Tanzes/ Sacred Dance und leitet seit nahezu zwanzig Jahren erfolgreich zahlreiche Kurse und Workshops.

Den literarischen Teil wird **Birgit Gatz** übernehmen. Die Dipl.-Bibliothekarin widmet sich auch in ihrer Freizeit der Literatur, insbesondere der Lyrik. Seit vielen Jahren ist sie Mitglied in Renate Frank-Bayers Tanzkreis.

Auch Anfänger sind herzlich eingeladen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung und leichte Schuhe mit.



Renate Frank-Bayer (l.) und Birgit Gatz/Foto: Archiv

Samstag, 19.3.201
 19.30 Uhr
 Jüdisches Gemeinde-
 Zentrum
 - Party
 Eintritt: EUR 25,- /10,-

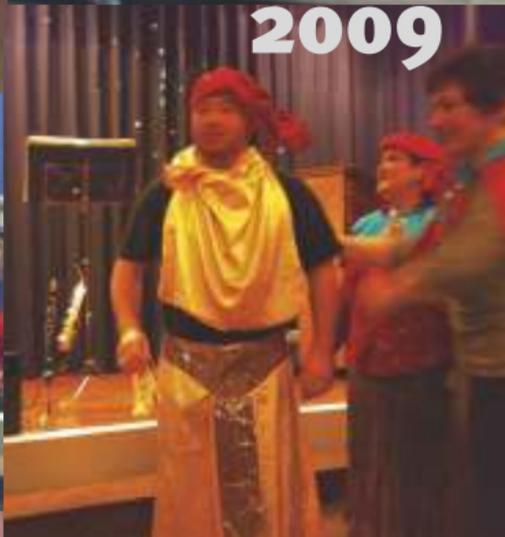
**Purim Party
 Rosenthal & Friends (Berlin)**

*„Ein begeisterndes Konzert der Sonderklasse... Bereits mit dem ersten Titel - ... (Lied ohne Worte) - ließ sich das Publikum mitnehmen ... Auch Flamenco- und Rockelemente verarbeiteten die Virtuosen zu hinreißenden Medleys ... vor Boris Rosenthal, der seine Gitarre auch gerne einmal zweckentfremdete, war selbst der altersschwache Stadthallen-Flügel nicht sicher.“
 Aus einer Pressekritik.*

PURIM



2009



PARTY



24

www.tdjk.de

Mittwoch, 16.3.2011
17.00 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
Zentrum
- Konzert
Eintritt frei

Schir Semer – der Chor der jüdischen Gemeinde Chemnitz

Der Chor feierte 2010 sein fünfjähriges Bestehen (gegründet 2004). Sein Repertoire umfasst ca. 50 Lieder in sechs Sprachen. Es unterteilt sich in klassische Lieder, Gebete, Volkslieder und moderne Lieder. Im Chor kommen Mitglieder aus verschiedenen Republiken der ehemaligen Sowjetunion zusammen, die alle die Liebe zum Gesang verbindet.

Der Chor wird von **Taisa Leyenson** geleitet, sie kam 2003 aus der Stadt Orsch in Weißrussland nach Deutschland. In Orsch arbeitete sie 30 Jahre als Chorleiterin, unter anderem eines weiblichen Kammerchors und als Gesanglehrerin an der Kinderkunstschule.

Die Chorpianistin ist **Asya Rekes**. Sie ist 2004 aus Kiew nach Deutschland gekommen. In Kiew arbeitete sie als Konzertmeisterin und unterrichtete über 40 Jahre Pianoforte.

Die Solisten des Chores sind Sonja Tchernowa, Galina Lunova, Eleanora Kasatchkova, Boris Gervitz, Boris Lipkind, Alexander Svinarskiy, Ruvim Bakman, Pavel Gendelewitsch, Konstantin Grinschon und Ernest Techentín.

Mittwoch, 16.3.2011
18.00 Uhr
Synagoge
- Führung
Eintritt frei

Dr. Ruth Röcher

Führung durch die Chemnitzer Synagoge

Die Vorsitzende der jüdischen Gemeinde Chemnitz und Religionslehrerin der sächsischen Gemeinden

Dr. Ruth Röcher, lädt zur Führung durch die Chemnitzer Synagoge ein.

Eine gute Gelegenheit in den Tagen der jüdischen Kultur den Besuch der Synagoge mit einem anschließenden Konzertbesuch (19.30) in Lehmanns Cafe mit „Klezmeyers“ zu verbinden.

Freitag, 18.3.2011
17.00 Uhr
Jüdisches Gemeinde-
Zentrum
- Vortrag
Eintritt frei

Landesrabbiner Dr. Salomon Siegl

Jüdische Feste: Purim - eine Einführung

Purim ist ein Fest, das an die Errettung des jüdischen Volkes aus drohender Gefahr in der persischen Diaspora erinnert. Nach dem Buch Esther versuchte Haman, der höchste Regierungsbeamte des persischen Königs, die gesamten Juden im Perserreich an einem Tag auszurotten. Königin Esther führt jedoch durch Fasten und Gebet die Rettung herbei.

In der Synagoge wird aus diesem Anlass ein Gottesdienst gefeiert, bei dem es meist nicht übermäßig ernst zugeht; der ganze Ablauf zielt auf Freude. Dabei wird auch die Festrolle des Buches Esther vorgelesen. Immer, wenn der Name Haman fällt, soll von den anwesenden Kindern mit Tuten, Rasseln und Ratschen so viel Lärm wie möglich gemacht werden. Dies beruht auf dem Befehl Gottes, den Namen Amaleks, Hamans Vorfahr, zu löschen, nachdem Amalek Israel auf dem Weg zum Gelobten Land behindert hat. Sein Name wurde damit zum Symbol der Judenfeindschaft.

Gottesdienst in der Synagoge

Freitag, 18.3.2011
18.00 Uhr
Synagoge
- öffentlicher
Gottesdienst

Alle Chemnitzer sind herzlich eingeladen. Männliche Besucher sind gebeten, in der Synagoge eine Kopfbedeckung zu tragen.

Samstag, 19.3.2011

19.30 Uhr

Schauspielhaus

- Schauspiel

Eintritt: ab EUR 12.--

bis EUR 21.--

Premiere

Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui

von Bertolt Brecht

Chicago, während der Weltwirtschaftskrise. Um nicht in den Turbulenzen der Zeit unterzugehen, versuchen sich einige Wirtschaftsmagnaten Mittel von der Stadt zu erschleichen. Offiziell wollen sie neue Kai-Anlagen bauen, Arbeit schaffen, den Handel anregen. Tatsächlich aber stoßen sie sich gesund, am Geld anderer Leute. Und die Stadtvertreter, die um diese Praktiken wissen, verdienen lieber mit, anstatt ihnen einen Riegel vorzuschieben: Geld, Landhäuser, selbst ganze Firmen wechseln unter der Hand die Besitzer.

Der kleine Gangster Arturo Ui erfährt durch Zufall von all diesen Vorgängen und wittert die große Chance, Stadt und Wirtschaft zu erpressen.

Ein Coup, der gelingt und Ui mächtig werden lässt. Bald schon hat er den gesamten Gemüsehandel der Stadt unter seiner Kontrolle, und alle, die er einst erpresste, machen nun mit ihm gemeinsames Geschäft. Ui und seine Männer bestechen, morden und brandschatzen nach Belieben. Und sollte doch einmal jemand das Wort erheben - Uis Gangster sind nicht weit, um ihn für immer mundtot zu machen. Doch je größer sein Einfluss wird, desto mehr verliert sich Arturo Ui in seinen eigenen Machenschaften. Bald schon kann er Freund und Feind nicht mehr auseinanderhalten und verfällt schließlich seinem eigenen Größenwahn: Dem Plan, den Gemüsehandel der ganzen USA zu kontrollieren.

Es ist eine Machtfantasie, die Brecht beschreibt - ein Traum von Ruhm, von Geld, von der eigenen überbordenden Größe. Ein Hirngespinnst, ein Wolkenheim, das sich immer mehr und immer schneller als Alptraum offenbart, um schließlich die tiefsten Abgründe eines Menschen aufzudecken. Geschrieben 1941 im finnischen Exil, ist das Stück eine Parabel über Aufstieg und Machtergreifung Hitlers. Doch ist dem Stück nicht nur eine historische Qualität eingeschrieben. Der leichtfertige Umgang mit Einzelschicksalen, ein unüberschaubares Netz von Intrigen, aber auch das unbedingte Profitstreben der Figuren sind Zeitdiagnosen, die auch heute noch Gültigkeit haben.

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Samstag, 19.3.2011
22.00 Uhr
Kulturkaufhaus DASTietz
- Theater
Eintritt frei

FIB (Freies Institut für Bildung e.V.) präsentiert:
KÖNIG KUNDE TOD
DASTheaterexperiment zur Kaufkultur

Kaufen ist unser Leben. Wir definieren uns über das, was wir kaufen, was wir nicht kaufen und zu welchem Preis.

Unsere intimsten Erfahrungen machen wir beim Autohändler, im Handyshop, die kindlichen Urszenen finden bei Babywartz und im Kuddel-daddel-du statt. Die Welt ist im Kaufhaus, die Welt ist ein Kaufhaus. Eine Geschichte, die vor hundert Jahren in Chemnitz ihren Anfang nahm mit dem Warenhaus C. und H. Tietz, das jetzt das Kulturkaufhaus DASTietz ist.

„König Kunde Tod“ - eine theatrale Rauminstallation, die DASTietz komplett bespielt mit Texten, Bildern, Selbsterlebtem rund ums Kaufen und Verkaufen. Auf dem Höhepunkt der Veranstaltung verlosen wir ein iPhone! Daran kann jeder teilnehmen, der sich mit einem persönlichen Käuferlebnis beteiligt, d.h., den anderen Besuchern davon erzählt. (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.)

Viel Spaß!



Sonntag, 20.3.2011

20.00 Uhr

Opernhaus

Hinterbühne

Eintritt: EUR 13,50

Abschlußkonzert

Goldberg-Improvisationen

Jeffrey Goldberg, Solorepetitor an der Oper Chemnitz, lädt auch in dieser Spielzeit wieder zu Soloabenden auf die Hinterbühne des Opernhauses ein. Er spielt Klaviermusik von Klassik bis Jazz und Improvisationen. Natürlich wird es auch wieder die beliebten Improvisationen auf Zuruf geben.

Der Komponist und Musiker **Jeffrey Goldberg** studierte u. a. bei Luise Vosgerchian, Sarah Benson, Leonard Bernstein und Joe Maneri. Seine Improvisationen hat er beim Palau de la Música Catalana, beim Darmstädter Festival für zeitgenössische Musik und beim Frankfurter Jazzkeller vorgestellt. Der vielseitige Musiker engagiert sich in den unterschiedlichsten Bereichen: vom Klangheilen bis hin zu Crossover-Projekten. Für das Staatstheater Hannover schrieb er das Ballett „Marlene or The Angel's Blues“ und die Oper „Zurück vom Ring“, die Wagners Libretto mit Klezmer und Rap verbindet. Außerdem gibt er Workshops in Improvisation und Weltmusik und initiierte Improvisationskurse am New England Conservatory of Music. Dr. Goldberg lehrte auch an der Harvard University, der Boston Arts Academy sowie am Rivers School Conservatory. Als Pianist trat er u. a. mit dem Boston Symphony Orchestra und dem Boston Pops auf und arbeitete mit Yo-Yo Ma und Bobby McFerrin für den Film „Yo-Yo Ma at Tanglewood“. Er war als Musikdirektor bei verschiedenen Theatern in Boston und New England engagiert und arbeitete als Repetitor und Dirigent an den Staatstheatern Darmstadt und Hannover.



Jeffrey Goldberg/Foto: Susan Wilson

Dienstag, 22.3.2011
 19.00 - 21.30 Uhr
 Volkshochschule im
 DASTietz
 Veranstaltungssaal
 - Vortrag
 Entgeltfrei

Volkshochschule Chemnitz
Friedlich in die Katastrophe? Israel, Iran, Deutschland und die Bombe
 Vortrag und Diskussion mit Matthias Küntzel

Die Zeitbombe tickt. Wird die internationale Staatengemeinschaft den iranischen Griff zur Bombe noch verhindern können? Berlin ist in dieser Auseinandersetzung besonders exponiert: Deutschland wurde gemeinsam mit den fünf Veto-Mächten des Sicherheitsrats mit den Iran-Verhandlungen betraut und ist besonders verpflichtet, einem Regime, das den Holocaust leugnet und Israel auslöschen will, entgegenzutreten. Gleichzeitig ist die Bundesrepublik bis heute der mit Abstand wichtigste Handelspartner und der bevorzugte Ansprechpartner der Mullahs im Westen. Die besondere Beziehung zwischen Teheran und Berlin ist historisch bedingt, wie Matthias Küntzel anhand einer Fülle bislang unveröffentlichter Dokumente aus Archiven in Washington und Berlin beweist.

Matthias Küntzel, ist Politikwissenschaftler und Publizist. Er ist spezialisiert auf die Themen Antisemitismus und die Außenpolitik Deutschlands.



Matthias Küntzel/Foto: Privat

DEUTSCH ISRAELISCHE GESELLSCHAFT CHEMNITZ

Kontakt DIG-Arbeitsgemeinschaft Chemnitz:

c/o Evangelisches Forum

Theaterstraße 25

09111 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 400 56 12

eMail: dig.chemnitz@evlks.de



Anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der Jüdischen Gemeinde Chemnitz sind die beiden folgenden Publikationen in der Gemeinde, Stollberger Straße 28, 09120 Chemnitz, erhältlich:

Festschrift

**„125 Jahre Jüdische
Gemeinde in Chemnitz“**

Preis: EUR 20,--

**„LeDor VaDor –
Lebensgeschichten aus der
Jüdischen Gemeinde
Chemnitz“**

Preis: EUR 10,--

**21. Tage der
jüdischen Kultur
in Chemnitz**

3.- 17.3.2012

(Purim 8.3.2012)

Gesamtprogramm

Sa. 5.3.2011	19.30 Uhr	Dina Mannheim-Givon (Ausstellung)	Seite	3
So. 6.3.2011	11.00 Uhr	Führung jüdischer Friedhof	Seite	4
	14.00 Uhr	Jüdisches Gemeindeleben für Kinder erklärt	Seite	4
	18.00 Uhr	Chemnitz Köpfe	Seite	5
Mo. 7.3.2011	11.55 Uhr	Dora Mannheim-Givon (KSR-Gymnasium)	Seite	5
	18.00 Uhr	Postkarten-Ausstellung	Seite	8
	19.00 Uhr	Einführung in das biblische Hebräisch	Seite	6
Di. 8.3.2011	10.00 Uhr	Dora Mannheim-Givon (Montessori-Schule)	Seite	5
	18.00 Uhr	Haskala – die jüdische Aufklärung	Seite	7
	19.00 Uhr	Thora-Lernabend	Seite	5
Mi. 9.3.2011	10.00 Uhr	Dora Mannheim-Givon (Burkhardtsdorf)	Seite	5
	19.00 Uhr	Was bedeutet koschere Küche	Seite	8
	20.00 Uhr	Philharmonisches Konzert	Seite	9
Do. 10.3.2011	16.30 Uhr	Entlang der Hübschmannstraße (Führung)	Seite	10
	19.00 Uhr	Einführung ins Neuhebräische	Seite	6
	20.00 Uhr	Die katholische Kirche und das Judentum	Seite	11
	20.00 Uhr	Philharmonisches Konzert	Seite	9
Sa. 12.3.2011	19.30 Uhr	Giora Feidman & Friends	Seite	13
So. 13.3.2011	10.00 Uhr	Antisemitismus heute (Seminar)	Seite	15
	15.00 Uhr	Privatbibliotheken jüdischer Intellektueller	Seite	16
Mo. 14.3.2011	18.00 Uhr	Das jüdische Chemnitz – einst und jetzt	Seite	7
	19.00 Uhr	Das Wasserproblem im Nahen Osten	Seite	17
	19.00 Uhr	Juden, Narren, Deutsche (Lesung)	Seite	8
Di. 15.3.2011	18.00 Uhr	Haskala: die jüdische Aufklärung	Seite	7
	19.30 Uhr	Susan Sonntag	Seite	17
	19.30 Uhr	Moses Mendelssohn und Dessau	Seite	19
	20.00 Uhr	Hommage a Szymon Laks (Konzert)	Seite	20
Mi. 16.3.2011	15.00 Uhr	Jüdisches Leben in Chemnitz I	Seite	22
	17.00 Uhr	Chor Schir Semer (Konzert)	Seite	24
	18.00 Uhr	Führung Synagoge	Seite	24
	19.30 Uhr	Trio Klezmeyers	Seite	13
Do. 17.3.2011	15.00 Uhr	Jüdisches Leben in Chemnitz II	Seite	20
	19.00 Uhr	Poesie und Tanz	Seite	23
	19.00 Uhr	Rafael Seligmann liest	Seite	21
Fr. 18.3.2011	17.00 Uhr	Jüdische Feste: Purim	Seite	24
	18.00 Uhr	öffentlicher Gottesdienst	Seite	24
Sa. 19.3.2011	17.00 Uhr	Maariv Gebet und Lesung Megilla	Seite	25
	19.00 Uhr	Purim-Party	Seite	25
	19.30 Uhr	Arturo Ui (Premiere)	Seite	26
	22.00 Uhr	KÖNIG KUNDE TOD (Theater)	Seite	27
So. 20.3.2011	18.00 Uhr	Improvisationsabend (Konzert)	Seite	28
		Nach den Tagen	Seite	29
		Die 21.Tage der jüdischen Kultur	Seite	31
		Vorverkauf	Seite	2